

DAS MAGAZIN FÜR HIGH FIDELITY
www.hoererlebnis.de

Hörerlebnis



Highendnovum: Passiver Multivokal Resonator (PMR)

highenupnovum

PMR 09052

Das Lied vom PMR

von Marco Kolks

Passiver Multivokal Resonator (PMR) von Highendnovum

Was würde wohl bei unseren Kindeskindern in deren Schulbüchern stehen, wenn der große deutsche Volksdichter Friedrich Schiller 200 Jahre später gelebt hätte, ein Hifi-Fan gewesen wäre und Michael Jungblut gekannt und seine Produkte geschätzt hätte. Vielleicht hätte er dann nicht das "Lied von der Glocke" geschrieben, sondern eines über den PMR von Highendnovum. Dann würde in besagten Schulbüchern bestimmt zu lesen sein:

*Fest gemauert in der Erden
Steht die Form, aus Sand gebrannt.
Heute muss der passive multivokal
Resonator werden.
Frisch Gesellen, seid zur Hand ...
Freude am Hören hat mir der PMR
gegeben!
Sehet! wie ein bronzner Stern
Aus der sandgen Hülse, blank und eben,
Schält sich der metallne Kern ...*

Schließlich hat Friedrich Schiller doch selbst gesagt, dass "Ich einen sehr begeisternden Stoff ausgefunden, den ich mir für meine schönsten Stunden zurücklege." Und die schönsten Stunden verbringen Audiophile meistens hörend vor ihren Anlagen.

Michael Jungblut stellt mit dem PMR ein hochschwingungsfähiges System her, dass

laut seiner Aussage die Musik mit Obertönen überlagert und dem Klang im heimischen Hörraum mehr Natürlichkeit und Energie verleihen soll. Seine 5,6 kg schwere Klangschaale besteht aus reiner Glockenbronze, die dem menschlichen Gehör ähnliche Eigenresonanzen hat. Ein wesentlicher klangbestimmender Faktor des PMRs ist die fein ausbalancierte Zusammensetzung des Materials, also die Legierung. Hinzu kommen die Bauform mit ihren speziellen Winkeln und die in aufwändigen Hörversuchen ermittelten und nach dem Finite-Elemente-Methode berechneten Abmessungen. Im Durchmesser misst der PMR 35,4 cm, in der Höhe 8,6 cm. Die Klangschaale steht idealerweise auf drei Bronzefüßen, die auf ihrer Oberseite abgerundet sind und somit eine minimal punktförmige Auflage bieten.

Wie so oft spielt im Leben von Entwicklern der Zufall eine entscheidende Rolle. Auf der Suche nach dem besseren Klang stößt Michael Jungblut irgendwann auf das Material Glockenbronze. Bis zum fertigen Produkt ist es allerdings noch ein weiter Weg, den er mit einem Akustikforscher und Instrumentenbauer geht. Gemeinsam gewinnt er mit ihnen im Laufe der Zeit wichtige Detailkenntnisse, die in der Summe harmonieren müssen, um das gewünschte klangliche Ergebnis erzielen zu können: luftigerer, analoger Klang.

Da der Herstellungsprozess der Highendnovum-Klangschaale dem einer Glocke gleicht, ist ein PMR stets eine Einzelanfertigung in



Die Klangschale ruht auf drei Bronzefüßchen. Sie sollte idealerweise auf Ohrhöhe platziert werden.

Handarbeit. Christoph Oester ist der Partner von Michael Jugblut und die Seele des Herstellungsprozesses. Er übernimmt den Modellbau, die Kontrolle beim Gießprozess und alle Nacharbeiten, die wesentlich sind für die Klangoptimierung des PMRs. In die zweiteilige Form wird von ihm die 1.200 Grad heiße Legierung gefüllt, bevor sie kontrolliert erkaltet. Es handelt sich hierbei um das sogenannte Sandgussverfahren. Für jeden PMR muss daher eine neue Form erstellt werden. So erklären sich minimale Form- und Farbabweichungen der Oberfläche. Aber das macht halt auch ein Unikat aus. (Übrigens nimmt Michael Jungblut bei Nichtgefallen den PMR wieder zurück. Eine faire Geste. Das dürfte die Lust am Ausprobieren steigern.)

Hörerlebnis

Die klanglichen Auswirkungen eines PMR im Hörraum sind durchaus nicht so gering, wie es ein Skeptiker argwöhnen könnte. Informationen im Hochtonbereich werden homo-

gener wiedergegeben. Anschlaggeräusche sind mehr auf den Punkt gebracht. Einzelne Töne wirken ruhiger. Es scheint so, als ob die Anlage Schweigen besser übertragen könnte. Die Minimalinformationen treten deutlicher hervor. All das führt zu einem stressfreien, weniger ermüdenden Hören, vermittelt sogar eine psychologische Leichtigkeit, die Freude macht.

Im praktischen Betrieb bei mindestens 20 Grad Raumtemperatur ist die Wirkung in meinen verschiedenen Konfigurationen überzeugend. Durchgängig habe ich in den Ketten mehr Lebendigkeit und Frische und damit noch mehr Authentizität wahrgenommen. Details, deren Vorhandensein ich vorher mehr erahnt als gehört habe, sind plastischer im Klanggeschehen verankert. Am spürbarsten ist der Zugewinn an Energie. In diesem Punkt bin ich am meisten überrascht worden, da ich eine Steigerung bei meinem Hornsystem kaum für möglich hielt.

Stärken sehe ich ebenso in der Verände-

rung in den Höhen und in der Mittenwiedergabe. Sie sind insgesamt klarer, präziser, körperhafter gezeichnet, gehen aber Hand in Hand mit einer weicheren Abbildung. Dieses "Weiche" scheint eine ausgeprägte Tendenz der inneren Dynamik zu sein. Es sind nach meiner Erfahrung also dynamische Feinheiten, die das Gefühl des musikalischen Flusses in Artikulation und Modifikation auslösen. Auf jeden Fall nimmt die Sprachverständlichkeit zu. Für die Raumwiedergabe gilt gleiches. Die Abbildung ist schlüssig und in der Tiefenstaffelung ein wenig durchgestalteter. Nun gibt sich der abgebildete Raum im wahrsten Sinne des Wortes jetzt klang-voll.

Dazu ist eine sorgfältige Aufstellung in der Nähe des Sitzplatzes (leicht davor, daneben oder dahinter) in Ohrenhöhe oder darüber auf einem stabilen und glatten Untergrund von Nöten. Darüber hinaus gilt: ausprobieren! Eingepfercht in Raumecken, zeigt der PMR bei weitem nicht alles, was er kann.

Ganz ohne Zweifel gehören die Klangschalen zu den Nützlichkeiten, die dem Audiophilen zur Genusssteigerung verhelfen. Das erzielbare Ausmaß der Verbesserung hängt allerdings sehr von der Zusammenstellung der Hifi-Anlage ab. Je besser, also ausgewogener, die Kombination spielt, desto besser fällt das Ergebnis aus. Der PMR ist keineswegs in der Lage, gravierende Ketten- oder gar Raumprobleme auszubügeln. Er reagiert vielmehr feinfühlig auf das musikalische Ganze und schenkt im Idealfall der Wieder-

Das Gießverfahren der Klangschalen von Highendnovum ähnelt dem von Glocken. (oben) Nachdem die von Hand gefertigte Sandform zerschlagen wurde, bleibt die Klangschale übrig. Jede Klangschale ist daher ein Unikat. (Mitte) Die Bronze für die PMR wird auf 1200 Grad erhitzt, um dann in die vorgefertigten Formen gegossen zu werden.



gabe diesen schwer zu beschreibenden, die Seele des Hörers berührenden Touch.

Fazit: Übrigens ist Michael Jungblut kein Unbekannter in der Hifi-Branche. Auf ihn gehen das AHP-Klangmodul und die AHP-Feinsicherungen zurück. Was damals von nicht wenigen milde belächelt wurde, gehört inzwischen zum Standard und findet sich heute bei vielen im Sicherungskasten wieder. Den Klangschalen PMR prophezeie ich einen ähnlichen Erfolg. *MK*

PS.: Ach ja: Zu den überzeugten PMR-Kunden zählt auch Stefan Fekete, Kopf der österreichischen Lautsprecher-Edelschmiede Consensus. Das ist doch ein audiophiler Adelsschlag.

PPS.: Ich bleibe leider die Antwort schuldig, was ein zweiter PMR im Hörraum bewirkt. Denn das ist eine noch andere Geschichte.

Tipp vom Hersteller:

Die Räumlichkeit kann zunehmen, wenn man eine Tasse handwarmes, destilliertes Wasser hineingießt. Abhängig von der Position des PMR hat es einmal nicht und einmal gut funktioniert.

Das Produkt:

Klangschale PMR (Passiver Multivokal Resonator)

Maße: Durchmesser 35,4 cm

Höhe: 8,6 cm

Gewicht: 5,6 kg

Anlieferung in stabiler Holzkiste

Hersteller:

Michael Jungblut/Highendnovum

Kurt Schumacher Str. 2

57555 Brachbach

Tel.: +49 (0)2745-1622

Fax: +49 (0)2745-8438

E-Mail: info@highendnovum.de

www.highendnovum.de